

## **Qualitätsförderungsprogramm des TGF**

### **„Interdisziplinäres Simulationstraining im Kreissaal des LKH Innsbruck“ (Endbericht)**

- Datum der Bewilligung: Dezember 2014
- Datum der Berichterstellung: 14. Dezember 2015
- Einreichende Stelle: Univ.-Klinik für Frauenheilkunde & der Univ. Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin Innsbruck
- Projektleiter: OA Dr. Markus Thaler, Anästhesie; OÄ Dr. Elisabeth D'Costa, Gynäkologie
- Projekt Zeitraum: 8.-10.06.2015, Vorarbeit mit Einholung von Kostenvoranschlägen sowie Antragstellung bei der QSK 1,5 Jahre

## **Projektbericht:**

### **Ausgangssituation:**

Die MitarbeiterInnen der Anästhesie und Geburtshilfe arbeiten täglich in einem Höchststrisikobereich der Klinik - dem Kreissaal. Hier stehen im Falle eines Notfalls 2 Leben auf dem Spiel – jenes der Mutter und jenes des Kindes. Gemeinsam müssen täglich unter anderem schwierige medizinische Situationen und Notfälle gemeistert werden.

„Train where you work“ – das ist das Motto der mobilen Simulation. Mit diesem Training werden im gewohnten Arbeitsumfeld in Teams, die auch im Alltag zusammenarbeiten, typische Notfälle beispielsweise der Geburtshilfe trainiert. So soll ein nachhaltiger Trainingseffekt erreicht werden, da die TeilnehmerInnen die Aspekte des Crisis Resource Management in ihre tägliche Arbeit umsetzen können.

### **Zielvorgabe:**

Weiterhin eine optimale, rasche Zusammenarbeit auf höchstem medizinischem Niveau im Sinne der Patientengesundheit sicherzustellen. Die Verbesserung von Kommunikation, die Optimierung des Teamworks sowie die Verbesserung der strukturierten Arbeitsabläufe und Trainieren von bestehenden Algorithmen und Handlungsempfehlungen.

### **Methode:**

In Kleingruppen realitätsbezogen mögliche Notfälle der Geburtshilfe und Anästhesie zu bewältigen. Das professionelle Team von „TuPASS“ (Tübinger Patientensicherheits- und Simulationszentrum) - bestehend aus AnästhesistInnen, einer Gynäkologin, Hebammen und Technikern – hat mit Hilfe einer steuerbaren Simulationspuppe mögliche Notfallszenarien nachgestellt. Diese Szenarien wurden auf Video aufgezeichnet und im Anschluss in einem Debriefing in einer fehlerfreundlichen Atmosphäre nachbesprochen.

### **Ergebnis:**

Im Kreissaal Innsbruck wird Geburtshilfe entsprechend dem aktuellsten Stand der Wissenschaft betrieben. Dennoch konnten Handlungsabläufe z.B. i.R. der Schulterdystokie oder Übersicht der Notfallmedikamente verbessert werden. Zudem wurde die kollegiale Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Fachdisziplinen wie Anästhesie, Geburtshilfe und Hebammen weiter optimiert.

### **Zusammenfassung:**

Durch gemeinsames Trainieren konnte das Arbeiten im Team in höchst angespannten Situationen verbessert werden; trainiert wurde eine gezielte Kommunikation und effektives Handeln, was einen unmittelbaren Einfluss auf die Patientenbehandlung hat;

## **Anhang:**

Erfahrungen aus der Projektarbeit:

Evaluierungsbogen von TüPass

- Ablauf Schulterdystokie: Optimierung der Abläufe ab welchem Zeitpunkt wo und mit welcher Narkose gehandelt wird
- Bogen Notfallmedikamente in der Geburtshilfe: übersichtliche Darstellung der Medikamente

Publikationen: Kopie Tiroler Tageszeitung 11.Juni 2015 S.23 „Damit alles wie geschmiert läuft“  
Bericht von Irene Rapp